

# TU Graz führte die größte Robotik-Veranstaltung der Welt durch

Sie spielten Fußball auf zwei Beinen, Rädern oder virtuell, tanzten mit ihren jugendlichen Betreuern oder erledigten einfache Handgriffe in einer eigens nachgebauten Wohnung: Von 29. Juni bis 5. Juli 2009 eroberten beim „RoboCup 2009“ maschinelle Kicker, Haushaltshelfer und „Dancing Stars“ aus aller Welt die steirische Landeshauptstadt. Graz war rund eine Woche lang der internationale Nabel der Robotikforschung: Tausende Besucher strömten in die Messe- bzw. die Stadthalle, um hautnah bei diesem Megaevent dabei zu sein!

Alice Grancy, Ines Hopfer



© TU Graz/Lunghammer

Ein autonomes Auto à la „K.I.T.T.“ chauffierte die Ehrengäste zur Eröffnung der Weltmeisterschaft.

**G**ewinner soweit das Auge reicht: Eine Woche lang fieberten Teilnehmer am RoboCup 2009 den Bewerbungen entgegen, tauschten sich mit Gleichgesinnten über ihre Erfolgsstrategien aus und genossen hochkarätige wissenschaftliche Vorträge. Sie faszinierten die Besucher mit den spannenden Spielen ihrer maschinellen Athleten und erlaubten vielfältige Einblicke in die Welt der Technik. Insgesamt waren 2.300 Teilnehmer aus 44 Nationen angereist, um sich in verschiedenen Disziplinen zu messen und begeisterten dabei tausende Besucher. Für Lehre und Forschung gab es

wertvolle Impulse, von denen auch die Wirtschaft profitiert. Und nicht zuletzt jubelt auch der Tourismus, der durch den RoboCup ein deutliches Nächtigungs-Plus verzeichnete.

**„Die Österreich-Premiere des RoboCup war ein voller Erfolg!“**  
Hans Sünkel, Rektor

„Die Österreich-Premiere der RoboCup war ein voller Erfolg“, resümiert TU Graz Rektor Hans Sünkel, dessen Universität die weltweit größte Robotik-Veranstaltung nach Graz gebracht

hat. „Der RoboCup macht Technik greifbar und begreifbar und verdeutlicht den Nutzen, den wissenschaftliche Entwicklung bringt“, begrüßt Sünkel den spielerischen Umgang mit komplexen wissenschaftlichen Themen. Auch wenn Spiel und Spaß garantiert waren, stand die Veranstaltung immer im Zeichen der Wissenschaft: Die Wettbewerbe wurden von einer internationalen Fachtagung und verschiedenen Workshops begleitet.

**Wettbewerbswoche voller Highlights**  
Bereits der Eröffnungstag gab einen Vorschmack auf eine Wettbewerbswoche voller

Highlights und Spannung. Ein autonomes, also ein fahrerloses Auto à la „K.I.T.T.“, chauffierte die Ehrengäste – TU Graz Rektor Hans Sünkel, Wissenschafts-Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder und Bürgermeister Siegfried Nagl – zur offiziellen Eröffnung der Weltmeisterschaft in die Stadthalle, wo schließlich fünf „waschechte“ Roboter das Startband zur Veranstaltung durchtrennten.

Die Bandbreite der Bewerbe reichte weit: Fußball blieb allerdings die „Königsdisziplin“. „Die Fertigkeiten der menschenähnlichen Roboter der Humanoid League steigern sich rasant von Jahr zu Jahr,“ betont RoboCup Organisator Franz Wotawa, „dieses Jahr konnte sogar erstmals ein seitliches Passspiel zwischen Robotern beobachtet werden.“ Neben den maschinellen Kickern kämpften Serviceroboter als „maschinelle Butler“ um den Titel. In der Junioren-Liga wurde der „Dancing Star“ des RoboCups gewählt. Die Jugendlichen präsentierten gemeinsam mit ihren Robotern verschiedene Tanz-Choreographien.



Ein wichtiger Schwerpunkt der WM war auch die Rettungsrobotik. Die Besucher des Events konnten sich selbst davon überzeugen, was maschinelle Helfer bereits alles zustande bringen: Die maschinellen Retter zeigten vor dem Messezentrum in verschiedenen Katastrophenszenarien, was sie alles können. An zwei Tagen gab es darüber hinaus einen Praxiskurs für Ersthelfer, bei dem Einsatzkräfte das Potential der Rettungsroboter testen konnten.

### Junioren „retteten“ Österreich

Die großen Sieger der Wertungen des RoboCup 2009 waren Deutschland und Japan, die bei den Senior- und Junior-Bewerben groß

abräumten. Vom Erfolg nicht so verwöhnt war das „Mostly Harmless“ Team der TU Graz. In der „Middle Size League“ erreichten die Lokalmatadore zwar die zweite Runde, scheiterten dann allerdings an der starken Konkurrenz.

Österreich punktete vor allem im Bereich Servicerobotik, wo der Grazer Roboter „Flea“ – eine Entwicklung aus dem Umfeld der TU Graz – den Einzug ins Finale schaffte. Die Villacher Humanoid-Mannschaft „HWM“ verpasste im Spiel mit chinesischen Robotern nur knapp die Bronze-Medaille. Die heimischen Fußballroboter konnten zwar keine Medaillen mit nachhause nehmen, waren dennoch am Weltmeistertitel näher dran als die österreichische Nationalmannschaft vermutlich je sein wird: im Viertelfinale war Schluss für die heimischen Roboter-Kicker.

Insgesamt rettete der rot-weiß-rote Robotik-Nachwuchs die Ehre Österreichs: Gleich sechs Pokale gingen an Schüler-Teams aus der Steiermark, Vorarlberg und Niederösterreich.

### Berichterstattung in aller Welt

Das Medieninteresse rund um die kickenden und tanzenden Roboter war enorm: Rund 100 Journalisten aus 13 verschiedenen Nationen waren nach Graz gereist, um über das Wissenschaftsevent zu berichten. Vertreter von regionalen Tageszeitungen waren ebenso anwesend wie Journalisten von internationalen Fachmedien, Webjournalisten, Radioredakteure, Pressefotografen und Dokumentarfilmer. BBC, Discovery Channel Canada oder Bangkok TV schickten Teams, um „hautnah“ an diesem Event der Superlative dabei sein zu können.

„Der Erfolg der Veranstaltung spiegelt sich auch im überwältigenden und positiven Echo in den nationalen und internationalen Medien sowie in der Scientific Community wider,“ resümiert Gerald Steinbauer. Franz Wotawa und Gerald Steinbauer, die den RoboCup 2009 nach Graz holten, führen den Erfolg der Veranstaltung insbesondere auf den Einsatz ihres engagierten Teams zurück. ■

„Nur durch die tatkräftige Unterstützung der Studierenden und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz konnte die Veranstaltung so optimal umgesetzt werden!“

Gerald Steinbauer  
Franz Wotawa

